

(s. d.) [Hallgarten-Rh]. – 7. 'Zapfstelle an Teichen und Bächen' [Hhsn.]. – 8. a. '\*Zitze am Euter' [Oberbrechen-Li]. – b. im Rätsel 'Warze der Mutterbrust' [Untertiefenbach-UI]; s. *Faß*. – 9. 'gezapfter Schnaps' [Goddelshh.-Ei], ... *sau manchmol for en Tappen* [ebd.]. – 10. 'die beim Kegelspiel rechts und links außen alleinstehenden Kegel' [Han.]. – 11. Schimpf- und Spottausdruck für die Nassauer [Dietkchn.-Li Biebrich-Wb]. – 12. 'Büschel' (von Haaren, loser Wolle u. dergl.) [Raboldshsn.-Ho Neukchn.-Hü].

Formen: *dsabən* Hhsn. Rbhsn. Obel., *dsabə* Friedbg. Wsl. Gelnhsn., *dsābə* Wiss.; niederdt. *tapən* Tw-Rho. Volkhardinghsn. Goddelshh.-Ei. – S. zur Etymologie (vor allem von Z. 1 a) J. P. Ponten, *Obturamentum lagenae*, 1969, S. 131 ff. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 741, 3 ff., Rheinisches Wbch. 9, 711, 22 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1154 f., Frankfurter Wbch. 6, 1614 f., Deutsches Wbch. 15, 258 ff.

**zapfen**, *zäpfen* 1. wie schd. 'mit Hilfe eines Hahns o. ä. Flüssigkeit aus einem Behälter fließen lassen' [verbreitet], insbes. verwendet für das Ausschanken von Bier, Wein, Apfelwein, Branntwein usw. *Wo werd gezabbd?* 'wo ist der Ausschank?' [Frankf.]. *Zabb ins emol e Gläs Bier; zabb e Bodellje Brandewing* [Dsbj.]. *Zapp mr emool e Glas Wei* [Wsl.]. – 2. in der Fachspr. der Zimmerleute und Schreiner 'Holzteile mit Zapfen versehen' [Wiss. Großseelhm.-Ki Eschr.] bzw. 'Balken, Möbelteile mittels Zapfen verbinden' [Wsl.]. Der Zimmermann *zappt des Holz* [Großseelhm.].

Formen: *dsabən* Obel., *tsapə*, *dsabə* u. ä. Nhm. Gelnhsn. Wsl., niederdt. *tapən* Rho. (für z. 1); *tsabə* Großseelhm., *tšəbə*, *dsəbə* Wiss. Wsl. (für z. 2). – S. 396, 17 ff. und *Zapfen*. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 742, 29 ff. u. 44 ff., Rheinisches Wbch. 9, 713, 12 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1155, Frankfurter Wbch. 6, 3614, Deutsches Wbch. 15, 266 ff.

**Zapfenbrett** (*tsapəbrēt*) N. 'an der Wand oder Tür befestigtes Brett mit eingelassenen Holzzapfen zum Aufhängen der Kleidung' [Wsl. Horressen-Uw].

**Zapfenloch** (*dsabəlox*) N. 'Loch im Boden des Fasses, in das der Zapfen 1 a (s. d.) getrieben wird'. *Än dem Faß äs des Zabellech so groß* [Dsbj.]; s. *Zapfloch*.

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 743, 26.

**Zapfensack** M. 'Sack zum Aufbewahren der Wäscheklammern' [Frankf.]; s. *Zapfen* 3.

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3615.

**Zapfenstreich** M. Wie schd. 'Zeichen, daß der Ausschank beendet ist' (urspr. leichter Schlag auf den Zapfen 1 a; s. d.). *Etz äs Zabbenschdreech* 'jetzt ist Feierabend' [Rbhsn.].

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 743, 35 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3615.

**Zapfer**, *Zäpfer* M. 1. 'Schankwirt' [Frankf.]. – 2. 'Angeber', 'Denunziant' [Frankf.].

Formen: *tsapər* und *tsepər*. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 743, 47 ff., Frankfurter Wbch. 6, 6315 f.

**Zapferich**, *Zäpferich* M. 'Schankhilfe' [Frankf.]. *He Zepprich, en Bembel vom Alte* [ebd.].

Formen: *tsapərīχ*, *tsepərīχ*, *tšəpərīχ*. – Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3616.

**Zapfhahn** (*tsaphōnə*) M. 'Wasserhahn' [Etlbn.].

**Zapfloch** (*tsaploχ*) N. = *Zapfenloch* (s. d.) [Wsl.].

Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 744, 13 ff.

**Zapfstube** F. 'Wirtszimmer' [Nassau; veraltet]; vgl. *Zapf*.

**Zapftrog** M. '\*hölzernes Waschfaß mit Spundloch' [Abterd.-Ew]. – Vgl. 141, 30 und *Bütte*.

**Zappel F. 1.** 'zappelndes kleines Mädchen' [Wsl.], auch Kosewort [ebd.], jedoch auch '\*Scheltwort für lästig fallendes kleines Kind' [Osthm.-Ha]. – 2. 'schlecht fallende Locke' [Obgz.]; vgl. 767, 26 f.

Formen: Sg. *tsāwəl*, Pl. *tsāwələn*, Dim. *tsāwəlχə* Wsl.; *tsapəl* Osthm.; Pl. *dsabələn* Obgz. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 744, 39 ff., Rheinisches Wbch. 9, 683, 19 ff.

**Zappelarsch** M. 'unruhiger Mensch' [Rbhsn. Wsl.]; vgl. *Zappeler*.

10 Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 744, 53 ff.

**Zappelbajazzo** (*tsapəlbajaz*) M. 'unruhiger Mensch' [Frankf. Gelnhsn.]; vgl. *Zappeler*.

Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3616.

**Zappeler** M. 1. wie schd. 'zappeliger, unruhiger Mensch' [Wsl. Kohden-Bü]. – 2. Scherzname für den Leineweber (wegen der Fußarbeit beim Weben) [Zi].

Formen: *tsāwələr* Wsl. Kohden, *tsawələr* Obgz. – Vgl. *zappeln* sowie zu Z. 1 *Zappel*, *Zappelarsch*, *-bajazzo*, *-fritz*, *-hengst* und *-philipp*

20 **Zappelfritz**, *-hannes* M. 'unruhiger Mensch' [Frankf.]; vgl. *Zappeler*.

**Zappelhengst** (*tsowəl-*) M. Scheltwort für einen unruhigen Menschen [Feudgn.-Wi]; vgl. *Zappeler*.

**zappelig** Wie schd. 'ungeduldig', 'aufgeregt', 'unruhig' [allgemein]. *Seck 'sei' doch net so zowwelig* [Feudgn.-Wi]. *Der iäs so dsāwwelich wai de ewich Jid* [Wtf.], *zappelich wäi ean Bie* 'Bienen Volk' [Nanzhsn.-Ma]. Auch '\*ängstlich' [Gläserzell-Fu].

Formen: *tsapəlχ* Rho., *dsabəlχ* Obel., *tsawəlīχ* Frankf., *dsəwəlīχ* Wtf. Wsl. Gelnhsn. – S. *zappeln* mit Anm. zur Form. – C. 931. – Vgl. Süd-hessisches Wbch. 6, 745, 46, Rheinisches Wbch. 9, 684, 3 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1156, Frankfurter Wbch. 6, 3616, Deutsches Wbch. 15, 260 (*zapplig*).

**zappelig**<sup>2</sup>, *zappelich* s. *zaupelich*.

**Zappelkräutlich** (*tsabəlgrüdiχ*) N. 'Bärlapp (Lycopodium var.)' [Klschm.].

Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1156 und Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 2, 1488.

**zappeln** 1. wie schd. 'die Gliedmaßen rasch und zuckend hin und her bewegen'. Rda. *Der dsāwweld med de Baa<sup>n</sup>, mr maa<sup>n</sup>d, e weld dem Eselche loire* 'läuten' [Wtf.]; weitere Rda. s. 440, 20 ff. Im Wiegendlied *Heio bobbeio, was zabbelt im Struh? Das Kätzi eäs gestorwe, ds Mäusi eäs fruh* [Großen-Linden-Gi]. – 2. übertragen – a. 'mit kurzen Schritten gehen' [Feudgn.-Wi]. *Deatte earre* 'dort ist er' *naus gezowwelt* [ebd.]. Auch 'Gehversuche machen (von Kleinkindern)' [Han.]. – b. 'wimmeln' [Hattenhm.-Rh]. *Was es doo im Amutshäafe* 'Ameisenhaufen' *zawwelt* [ebd.]. – c. in der Wendung *jdñ. zappeln lassen* 'warten lassen' [Feudgn. Hermershsn.-Ma Frankf. Gelnhsn.]. *Loß du'n mol befsche zowwe'n* [Feudgn.]. – d. im Bauernsprichwort *Wer im Friejohre* (oder *bei der Ernte, im Stroh* [Di]) *nit zawwelt* 'sich nicht sputet, beeilt', *im Herwest nit grawwelt und in der Hauernte* (oder *im Heu* [Di]) *nit recht* 'mit den Rechen arbeitet', *dem geht's den Wenter schlecht* [Naumburg-Wo; ähnl. Di] bzw. *und im Sommer net früh ufsteht, muß sehn wie's em im Winter geht* [Anspach-U]. – e. 'sich überall aufhalten' K. 451.

60 Formen: *dsabələn* Rbhsn. Obel., *tsapələn* Rho., *tsabələ* Frankf. Gsh., *dsəbələ* Gelnhsn., *dsawələn* Lhs., *dsəwələn* Wiss., *dsəwələ* Selt. Lghn., *tsəwən* Amtshsn.-Wi Biedenkopf, Röthges-Gi; Inf. u. 1. Pers. Sg. *dsāwən* – 3. Pers. Sg. *dsāwəlt* – Part. Perf. *gədsāwəld* Großen-Buseck-Gi Bhfdn. – Die im